

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0926

LOG Titel: Amahara s. Amhara

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Kurdistan, und führt verschiedene Namen nach denen der Stadt in verschiedenen Sprachen³⁾. Die Festung ist eine der ersten Grenzfestungen des türkischen Reichs. Die Einwohner sind dem orthodoxen Ritus des Imams Schaffi zugethan. Ein Richter, Mufti und Vorsteher der Emire sind die Verwalter des Rechts; ein Schahbender (Vorsteher der Kaufleute), ein Badschdar (Zoll-einnnehmer) und Muhtessib (Marktrichter) besorgen die Polizei. Das auf einer hohen Felsenterrasse gelegene Schloß enthält in seinen Mauern Paläste, Gärten, Wiesen und Begräbnisstätten. Zwischen dem östlichen Thore der Sibari und dem westlichen von Moßul zeigt man einen großen Felsen, Makam Ali, der nach der Volksage von demselben gespalten seyn soll. Die Häuser des Schlosses sind mit Terrassen bedeckt. Die Residenz des Chans ist ein großer Palast mit 150 Gemächern, der von einem 72 Ellen tiefen Brunnen mit Wasser versiehen wird. Um Fuße des Schlosses liegen 2 Bäche, deren einer (Rehiman) von den Bergen Mesgan, der andere (Rehina chatun) von den Bergen Beschisch kommt, die sich bei der Brücke Koian in Einen Fluss vereinigen, welcher in den Ca bur, und dieser in den Schatt fällt. Ein anderer kleiner Flüschen (Rehinasendische) fällt in das oben erwähnte von Rehina chatun. Außer den zwei überwähnten Brunnen im Schloß sind noch mehrere Eisternen und Springbrunnen darin. Außer einer alten Moschee in der Nähe des Schlosses sind mehrere Medressen (gelehrte Schulen, zum Theil mit ansehnlichen Stiftungen), merkwürdig. Griechen und Kopten haben hier keine Kirchen, wohl aber die Armenier ein Kloster; auf den benachbarten Alpen befinden sich Jesidis, Chaletis und Tschekwanis, denen aber in der Stadt kein Aufenthalt erlaubt wird. Die Gegend um Amadia gewährt schöne Spaziergänge in Wälfern und Gärten, wovon der an der Medresse Koian in ganz Kurdistan berühmt ist. Nahe an dieser Medresse ist die Grabstätte des Imam Mohammed Bakir, den einige für den Sohn Seinol-abidin's halten, ein großer Wallfahrtsort. Auch finden sich hier die Grabstätten der Chane, welche ihre Abkunft von der Familie Abbas ableiten. (v. Hammer.)

Amadia, Amadiyah, 2) nach europäischen Neisen den. Eine sehr volkreiche Landschaft im nordwestlichen Kurdistan, fast aus lauter Gebirgen bestehend, und einem unabhängigen Fürsten untergeben, welcher 10,000 Reiter und noch mehr Fußvolk aufstellen kann. Der westliche Arm des großen Zab (Lykus) entspringt in dem Gebirge von Amadiyah. Das Land, welches viel Kastelle, vorzüglich auf der Seite von Scherezur hat, bringt viel Tabak und Galläpfel hervor. Auch gibt es hier Bleibergwerke. Die Hauptstadt, welche wie das Land und das Gebirge ebenfalls Amadiyah heißt, ist von mittelmäßiger Größe, auf einem Berge gelegen, welchen zu ersteigen, eine Stunde erfordert wird. Sie leidet Mangel an Wasser, welches Morgens und Abends aus den unten am Berge befindlichen Brunnen in Schläuchen hinaufgeführt wird. s. Tavernier's Pers. R. S. 121.

3) Denn diese heißt auf arabisch Tel harir (Seidenhügel) und Oscheb alreb (Skorpionenberg), auf persisch Kudi lerdum, auf kurdisch Bitanur, auf mongolisch Tel lejum, weil Reisnern diese Stadt zuerst erbaut haben soll.

Hug. Encyclop. d. W. u. R. III.

Otter's N. 1. Th. S. 146. Niebuhr 2. Th. S. 323. (P. Fr. Kanngiesser.)

Nach Macdonald Kinneir ist die Stadt mit ihrem Gebiete zwar dem Namen nach dem Raja von Bagdad unterworfen, der Häuptling aber (seit den Zeiten der Abbassiden) unabhängig und nicht tributbar. Die Stadt enthält nicht über 600 H., aber die Ebene am Fuße des Hügels ist mit Dörfern bedeckt, die zur Stadt gehören. (H.)

AMADIS. Dieses, in der romantischen Poesie des Mittelalters so berühmten, Namens gibt es vier: 1) Amadis von Gallien, ein Kind der Liebe von Perion, Frankreichs Könige, und Elisena, der Tochter Gavinters, Königs in Bretagne. Als Amadis Ritter wurde, hieß er nach seinem Schildzeichen der Löwenritter, in der Endo aber Dunkelschön (Beltenebros, le beau tenebreux). Ein Urenkel dieses gallischen Amadis ist 2) Amadis von Griechenland, der Sohn Elisarts und der Onosleria, Tochter des Kaisers von Trapezunt. Ein Urenkel von diesem ist wieder 3) Amadis vom Gestirn, Sohn des folchischen Königs Agesilans und der Diana, welche Sibonia, Königin von Guindaga, dem Florisel, einem Sohne des griechischen Amadis, als Kind der Liebe geboren hatte. Ein Enkel Florisels ist endlich 4) Amadis von Trapezunt, Sohn von Roger dem Belgeliebten aus Griechenland⁴⁾.

Nicht der Geschichte, sondern blos der Poesie gehören alle an, und die drei letzten Amadisse verdanken dem ersten in sofern ihr Daseyn, als der Roman von diesem mit Recht so beliebt und berühmt geworden war, daß spätere Dichter für ihren Ruhm am besten gesorgt zu haben glaubten, wenn sie Fortsetzungen des alten Amadis lieferten, der besonders für Spanien ganz das war, was König Arthur und seine Tafelrunde für Britannien, und Karl der Große mit seinen 12 Pairs für Frankreich. So erwuchsen nach und nach 24 Bücher der Amadisse. Die 4 ersten enthalten die Geschichte des gallischen Amadis. Das fünfte Buch, angeblich von Garcias Ordonnez de Mont-albo, enthält die Abenteuer Eplandians, des ältesten Sohnes von Amadis, das 6te (von Pelag. de Nibera), die Thaten des Ritters Florisando, das 7te (von einem Unbenannten), und 8te (von J. Diaz), die Thaten Elisarts, das 9te und 10te Florisels, des Amadis von Griechenland, und des Ritters Anaxarte, das 11 — 12te die Ritterfahrt Rogels und Agesilans, das 13te des Silvio de la Silva. Bis hieher reicht blos das spanische Werk, und von da an folgen nur französische Fortsetzungen, veranlaßt durch die Übersetzung, die im J. 1540 Nicolas d'Herberay, Herr des Essars, gefertigt hatte. Buch 14 — 17 enthalten die ritterlichen Thaten Spharamonts und des Amadis vom Gestirn, Buch 18 — 24 aber die Abenteuer der übrigen Nachkommenschaft des gallischen Amadis, mit Einschluß des Amadis von Trapezunt.

Keine der Fortsetzungen reicht an die Trefflichkeit der Dichtung des Amadis von Gallien, welcher selbst ein sehr

4) Wer einer genauen Genealogie bedarf, der sehe Biblioth. des romant. Wunderbaren. (Ly. 1805) B. 2. S. 41.